

Neurasthenie“, an denen die heutigen gebildeten Stände mehr oder weniger alle leiden.

Es bedarf keines weiteren Hinweises, daß die vorliegende Abhandlung die größte Beachtung verdient. Kann das lediglich für die Zwecke der Schulhygiene durchgeführte Versuchsverfahren, wie Verfasser selber andeutet, auch nicht den Wert exakter psychologischer Methodik beanspruchen, so wird dennoch auch die speziellere psychologische Forschung aus der Untersuchung nach manchen Seiten hin wertvolle Anregung empfangen.

FRIEDR. KIESOW (Leipzig).

O. O. MOTSCHUTKOWSKY Ein Apparat zur Prüfung der Schmerzempfindung der Haut, — Algesiometer. *Neurol. Centralbl.* XIV. 4. S. 146—152. (1895.)

Hess. Algesiometer von Dr. MOTSCHUTKOWSKY — Algesimeter von Dr. HESS. Ebenda. No. 12. S. 548—549.

Das Unzuträgliche der bisherigen Methoden zur Prüfung der Schmerzempfindlichkeit der Haut (z. B. mittelst des BJÖRNSTRÖMSCHEN Algesiometers) veranlaßt M. zur Konstruktion eines neuen, diesem Zwecke dienenden Apparates. Derselbe berührt die zu prüfende Haut mit einem flach konvexen Knopfe von 1 cm Durchmesser. Wird derselbe auf die Haut aufgedrückt, so kommt aus seiner zentralen Durchbohrung eine 1 mm dicke Stahlnadel zum Vorschein, welche in einem scharf geschliffenen, 1 mm hohen Konus endigt. Der Grad der Schmerzempfindlichkeit wird zahlenmäßig bestimmt nach der Tiefe, bis zu welcher die Nadel in die Haut eingedrückt werden muß, damit eben Schmerz eintritt, und diese Tiefe wiederum läßt sich an der Schraube des Apparates regulieren und in Zehntelmillimetern ablesen.

Die mittelst dieses Apparates erhaltenen Empfindlichkeiten weichen von den mit der BERNHARDTSCHEN elektrischen Reizung und dem BJÖRNSTRÖMSCHEN Algesiometer gefundenen erheblich ab. Bezüglich der vorläufig mitgeteilten Einzelresultate wäre das Original nachzulesen. (Von bedeutendem, schwer in Rechnung zu bringendem, Einflusse dürfte die Spannung der untersuchten Haut und die Härte der unter derselben liegenden Teile sein. Ref.)

Hess weist darauf hin, daß er das von M. verwandte Prinzip der Sensibilitätsmessung nach der Tiefe des zur Schmerzerzeugung nötigen Einstiches schon bei einem von ihm früher konstruierten und beschriebenen Apparate zur Anwendung gebracht hat. Hess teilt mit, inwiefern zwischen seinem und M.'s Apparat kleine Unterschiede bestehen, und giebt zu, daß M.'s Algesiometer zur Gewinnung präziserer Resultate geeigneter erscheint.

W. NAGEL (Freiburg).

V. HARRI und G. TAWNEY. Über die Trugwahrnehmung zweier Punkte bei der Berührung eines Punktes der Haut. *Philos. Stud.* Bd. XI. Heft 3. S. 394—405. (1895.)

Berührung eines Punktes der Haut mit einer Spitze ruft zuweilen die als „Vexierfehler“ bezeichnete Illusion der Berührung an zwei Punkten hervor. Die Verfasser haben diese Erscheinung eingehend